

er Ende vorigen Monats seine Arbeit nieder und führte vor seinem Weggange in der Nacht noch einen Einbruchsdiebstahl bei seinem Arbeitgeber aus, der ihm aber außer einigen Mark Bargeld weiter nichts einbrachte. In Delitzsch trieb sich R. planlos umher und suchte für seinen Plan einen Komplizen zu gewinnen, den er auch bald fand. Ein Raubmord sollte in den nächsten Tagen zur Ausführung gebracht werden, und zwar an einer Frau, von der er wußte, daß sie sich zur kritischen Zeit im Besitze von vielen tausend Mark Bargeld besaß. Näheres hierüber kann selbstverständlich aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden. Aus Taschen- und Fahrradbiebstrahlen hatte man sich das Geld zur Fahrt verschafft und in der kommenden Nacht sollte der Plan zur Ausführung gebracht werden. Von diesem Vorhaben erhielt die Kriminalpolizei noch rechtzeitig Kenntnis, und sie konnte diese beiden gemeingefährlichen Burschen ermitteln und wenige Stunden vor ihrer Abfahrt noch festnehmen und hinter Schloß und Riegel bringen. Bei seiner polizeilichen Vernehmung legte R. ein volles Geständnis ab und gab frei und unumwunden zu, daß er den geplanten Mord in der Nacht begangen hätte. R., der durch und durch verrotzt und moralisch vollständig verkommen ist, empfindet keine Reue; es tut ihm leid, daß ihm sein Plan mißlungen ist.

Trednik. Hier wurde am Montag der 21. Jahre alte, in der dortigen Gemarkung bedienstete Anecht Robert Walter, ein ehemaliger sächsischer Volkstribune von Prag, von einem tolgewordenen Stier aufgespießt. Walter erlitt eine etwa 20 Zentimeter lange Brustwunde mit einer Blutlegung der Lunge und starb wenige Minuten darauf an seinen schrecklichen Verletzungen. Der wütende Stier mußte sofort erschossen werden.

Soboski. Von der hiesigen Gendarmerie wurde in der Nähe von Prosskowitz der mehrfach abgestrafte Landstreicher Gulaus Häfner wegen Verdachtes, den Mord an der Oberdorfer Botin Anna W. begangen zu haben, verhaftet. Er konnte sein Alibi für die kritische Zeit nicht nachweisen. — In der Tischkloster Zementfabrik wurde der 18 Jahre alte Motordrucker Benzel Fischer aus Schmiedewitz durch unvorsichtiges Handeln an einem elektrischen Schalter von einem 2100 Volt starken Strom getötet.

Bilfen: Die Schweizer Sacharinschmuggler Schwarz und Kuszel, die am 21. Juli nachmittags im Automobil eine große Menge Sacharin schmuggelten, bei Wochin von dem dortigen Gemeindefeldschmid aufgehalten wurden und gegen ihn mehrere Revolverkugeln abfeuerten, wurden bei Nachschau verhaftet und dem hiesigen Kreisgericht eingeliefert.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 8. August 1913.

(Johannisthal.) Der französische Flieger Jeanmou, der vorgestern an einem Tage von Paris nach Berlin geflogen war, startete heute früh 5,07 Uhr zum Fluge nach Petersburg. Er beachtetigt, die erste Zwischenlandung in Riga oder Danaburg vorzunehmen, und hofft, schon heute abend in der russischen Hauptstadt einzutreffen.

(Johannisthal.) Der französische Flieger Jeanmou, der heute früh zum Fernflug nach Petersburg gestartet war, mußte infolge Motordefekts bei Seelow in der Mark niedergehen. Bei der Landung wurde der Propeller zertrümmert.

(Königsberg i. Pr.) Das Militärflugschiff „S. 4“, das in der vergangenen Nacht in Ostpreußen zu einer Fernfahrt nach hier aufgestiegen war, ist heute früh 7 Uhr eingetroffen. Nachdem es noch eine Schiffsahrt unternommen hatte, wurde es um 7,30 Uhr in der Halle geborgen. Die Landung war etwas schwierig wegen des starken Windes. — Leutnant Weyer war mit Begleiter dem Flugschiff auf einem Holatit-Doppeldecker entgegengefahren. (Siehe unter Luftschiffahrt.)

(Königsberg.) Der Flieger Friedrich, der heute früh um 4 1/2 Uhr in Johannisthal zum Fluge nach Königsberg aufgestiegen war, ist nach einer 1/4 stündigen Zwischenlandung in Schneidemühl um 10 Uhr 55 auf dem Flugplatz in Königsberg glatt gelandet. Er beachtetigt, bei günstigem Wetter nach Ostpreußen weiter zu fliegen. Er bewirbt sich mit diesem Fluge um den Preis der Nationalflugschiffe.

(Sonnenburg.) Laut Berliner Tageblatt ist man Untersuchungen und Erforschungen des hiesigen Gerichtsfelds auf die Spur gekommen, der die Gerichtsliste zu verwalten hatte. Der Deputationsrat sei geschlichtet.

(Preßburg.) Frau Hofrichter, die Gattin des wegen Giftmordes verurteilten ehemals. Oberleutnants, hat sich von einer ungarischen Familie adoptieren lassen, angeblich, um eine neue Ehe eingehen zu können.

(Köln.) Gestern nachmittag entstand im hiesigen Mühlengebäude in Rohnsdorf ein Schadenfeuer, das bald einen größeren Umfang annahm und binnen kurzem die sämtlichen Mühlengebäude des Grundstücks einschloß. Das Feuer griff dann auf das Stallgebäude über und legte auch dieses in Asche. Nur eine Scheune konnte gerettet werden, ebenso zum größten Teile das Vieh und Inventar. Der Brand ist wahrscheinlich durch Selbstentzündung entstanden.

(Ulm.) Der Beobachtungspilot Leutnant Donnerert und der Beobachtungspilot Leutnant Wenzel, die in Ostpreußen zur Einweisung des dortigen Flugplatzes eingetroffen waren, trafen gestern hier ein. Sie waren um 3,45 Uhr nachmittags in Ostpreußen aufgestiegen und ohne Zwischenlandung bis Ulm geflogen. Die Landung erfolgte glatt um 6,25 Uhr abends.

(Mailand.) Auch der gestrige Nachmittag verlief ruhig. Nach ihrem täglichen Meeting versuchten die Streikenden nach dem Zentrum der Stadt zu gelangen, sie wurden aber durch die bewaffnete Macht zerstreut. (Siehe unter „Italien“.)

*** Rom.** In Spezia fanden interessante Versuche mit einem von Kapitän Casanovi erfundenen Rettungsboot für Unterseebote statt. Der Turm wird im Falle einer Katastrophe oder falls das Unterseebot die Oberfläche des Meeres nicht wieder erreichen kann, von der Mannschaft besetzt und dann durch einen einfachen Handgriff vom Schiffsdecker gelöst, worauf es wie eine Taucherglocke nach oben steigt. In der Meereshöhe wird es dann den verunglückten Mannschaften leichter fallen, Hilfe zu erlangen. Die Versuche mit dem neuen Rettungsboot liefen sehr befriedigende Resultate erzielt haben.

(Paris.) Aus Tanger wird berichtet: Die Versuche der spanischen Behörden, mit den Führern der ausländischen Marokkaner Abdel Kassen über einen Friedensvertrag zu verhandeln, sind gescheitert. Die Marokkaner lehnten es entschieden ab, über die Friedensfrage zu verhandeln und versprachen lediglich, die Spanier während des Kampfes nicht anzugreifen, falls diese keinen Ausfall aus Tetuan während dieser Zeit unternehmen würden.

(Paris.) Das Gesetz über die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit wird heute im Amtsblatt veröffentlicht. Nach den amtlich richtiggestellten Ziffern wurde das Gesetz im Senat mit 244 gegen 96 Stimmen angenommen. — Der „Matin“ stellt auf Grund der Abstimmungsziffern der Kammer und des Senats fest, daß das Drei-Jahresgesetz in beiden Körperschaften zusammen mit 402 gegen 240 Stimmen angenommen wurde und im Parlament eine ungeheure nationale Mehrheit erzielt habe. Aber auch eine beträchtliche republikanische Majorität habe sich für das Gesetz ausgesprochen, denn wenn man von den Ziffern die Stimmen der Vereinigten Sozialisten und der Konservativen abzieht, so sieht man, daß von den Republikanern der beiden Körperschaften 398 für und 167 dagegen gestimmt haben. — Der „Figaro“ fährt aus: Nunmehr ist die ungeheure Anstrengung gemacht, die jede Gefahr des Krieges, wie es das Land, die Volkserrettung und die Regierung wolle, beseitigt. Frankreich hat in Wirklichkeit nur das Beispiel Deutschlands befolgt, welches, ohne den Krieg zu suchen, sich für alle Möglichkeiten vorbereiten wollte. Entsprechend der Sorge der europäischen Großmächte ist es nunmehr an der Zeit, dem französischen Volke einen weniger aufregenden Gesprächsstoff zu bieten. Während einer jedenfalls langen Zeit seit dem Zwischenfall von Agadir haben wir auf beiden Seiten der Grenze nur von Rüstungen, Kriegsmaterial und Bewaffnung gesprochen. Jetzt ist es genug! Wir werden sonst zwischen den beiden Völkern eine Atmosphäre unüberwindbarer Feindseligkeiten schaffen. Wir haben im Gegenteil durch die Annahme dieses Gesetzes der ganzen Welt ein glänzendes Beispiel unserer friedlichen Absichten gegeben. — Der „Radical“ (das Organ der Sozialistisch-Radikalen) schreibt: Wir hoffen, daß der Generalstab und die Kriegsverwaltung sich unter dem Schutze der Drei-Jahresformel nicht in einer träumerischen Eitelheit wiegen. Wir haben erklärt, daß wir für die Armee etwas Besseres tun können, als eine bloße Verlängerung der Dienstzeit; denn durch dieselben erhalten wir um den Preis ungeheurer und vielleicht ungesetzlicher Opfer Massen. Sogar der Kriegsdienst wird es sein, diese Massen zu organisieren.

(Paris.) Nach einer Blättermeldung aus Le Havre hat der italienische Ingenieur Olivo in Gegenwart des stellvertretenden Generalstabs, General Castellan, und anderer Offiziere Versuche mit einem von ihm erfundenen Scheinwerfer für elektrische Schwingungen vorgenommen, durch welchen er angeblich imstande sein soll, auf größere Entfernungen jede Metallmasse ausfindig zu machen und, falls sie Sprengstoffe enthält, zur Explosion zu bringen. Olivo soll vom Meere aus mittels ultravioletter Strahlen auf eine Entfernung von 28 Meilen Pulver enthaltende Rissen zur Explosion gebracht haben.

(Paris.) In dem Dorfe Donnienz unweit Nagnon hat sich ein schreckliches Familien drama ereignet. Zwei junge Leute Mariot und Leon Julien im Alter von 27 und 19 Jahren erschienen am Nachmittage beim Pfarrer des Ortes und erklärten, sie hätten ihre Schwester Juliana, weil sie vom bösen Geist besessen gewesen sei, erschlagen. Nachforschungen bestätigten diese Angaben. Die gesamte Familie Julien ist seit einiger Zeit vom religiösen Wahnsinn besessen. Die 29-jährige Juliana hatte seit der Konfirmation. Ihre Geschwister wollten sie von den Erscheinungen des „bösen Geistes“ befreien, banden sie mit Einwilligung Julians auf einem Stuhl fest und schlugen ihr mit einem Stuhl den Schädel ein.

(Paris.) Auf der Prefektur in Nancy und auf der Unterprefektur in Lunewille weiß man bisher nichts von einem neuen deutsch-französischen Zwischenfall, der sich in Lunewille abgespielt haben soll, indem Franzosen in die Wohnung des zu einer Uebung nach Rehl eingezogenen Mechanikers Schneider eindrangen und diese demolierten. Auch im Ministerium des Innern war bis gestern morgen kein Bericht über einen derartigen Zwischenfall eingelaufen. Die Pariser Presse hat erst aus den deutschen Blättern von der Angelegenheit erfahren; eigene Meldungen liegen nicht vor.

(Paris.) Vor Longuey unweit Louls fuhr ein Personenzug auf einen Güterzug auf. Der Lokomotivführer des Personenzuges wurde getötet; mehrere Reisende sind schwer verletzt worden.

(Paris.) Das Automobil des 27-jährigen Sohnes des bekannten Berliner Großbankiers Bleichröder wollte auf der Dorfstraße von Chartrottes zwei Fuhrwerke überholen. Da die Straße aber nur fünf Meter breit ist, fuhr der Chauffeur so scharf an den Bürgersteig heran, daß er ein dort stehendes 11-jähriges Mädchen umriß. Das Mädchen geriet unter die Räder des schweren Wagens und starb wenige Minuten später. Der 42-jährige Chauffeur Palmer wurde zwar gegen Stellung einer hohen Kaution auf freiem Fuß belassen, jedoch ist gegen ihn Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden.

(London.) Wie die „Times“ melden, hat die Admiralgilt ihren ersten Tag zum Bau von Luftschiffen

der Firma Vickers, Maxim & Sons erteilt und zwar für Luftschiffe des Varisval-Typs. Man glaubt, daß die Luftschiffe in Auftrag gegeben worden sind. (Siehe unter Luftschiffahrt.)

(Schanhaal.) Zwischen den Foris und den regierungstreuen Kanonenbooten fand gestern nachmittag ein weiteres kleines Gefecht statt. Man erwartet keine ernsthaften Kämpfe, bis die Truppen an Land zum Vorrücken bereit sind, wozu die Vorbereitungen nahezu beendet sind.

(Crasnoje Selo.) Der Kaiser von Rußland nahm gestern eine Parade über Garbetruppen aller Waffen des Militärbezirks von Petersburg ab, welcher der deutsche Militärbevollmächtigte in Petersburg, General der Kav. Burggraf zu Dohna-Schlobitten sowie die Deputation des preussischen Infanterieregiments „Kaiser Nikolaus II. von Rußland“ beiwohnten.

(Washington.) John Lind ist gestern von Galveston nach Veracruz abgefahren. — Der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten erklärte, der Präsident der Vereinigten Staaten werde bezüglich der Aufrechterhaltung der Ordnung in Mexiko einer sehr schweren Notlage gegenüber.

(New York.) Aus Missouri, Tansu und Oklahoma wird eine neue Hysterie gemeldet. Im 13. Stockwerk eines Wolkenkrämers in Kansas City zeigte das Thermometer nachmittags 37,2 Grad. Ein heißer, trockener Südwind schädigt viele Felder und Gärten.

Die Feindseligkeiten auf dem Balkan.

(Konstantinopel.) Die Vertreter der Großmächte trafen heute vormittag um 11 Uhr nach einander dem Großwesir einen Besuch ab und übermittelten ihm folgende identische Verbalsnote: Auf Weisung meiner Regierung bin ich beauftragt, mit größter Entschiedenheit der kaiserlichen Regierung die Achtung vor der Aufrichtigkeit der in dem Londoner Vertrag aufgestellten Grundzüge, namentlich jener Bestimmungen, die sich auf die Grenzlinie Gnos-Riblia beziehen, in Erinnerung zu bringen. Gleichzeitig bin ich ermächtigt, Eure Majestät zu erklären, daß die Mächte bei der Abgrenzung geneigt wären, die Bedingungen, die die kaiserliche Regierung als zur Sicherung seiner Grenze unerlässlich erachtet, in Erwägung zu ziehen. — Der Großwesir erwiderte, daß er die Note zur Kenntnis des Ministerrats bringen und eine rasche Antwort geben werde.

(Konstantinopel.) Der Ministerrat hat heute mit der Beratung der identischen Note der Großmächte begonnen.

(Bukarest.) Die Friedenskonferenz hat gestern nachmittag ihre zweite Sitzung abgehalten. Die griechischen und bulgarischen Delegierten gaben die öffentliche Erklärung ab, daß sie inbetreff der Grenze vollkommen einig seien. Die gleiche Erklärung wurde von den serbischen und bulgarischen Delegierten abgegeben. Die nächste Sitzung findet heute nachmittags 4 Uhr statt.

(Sofia.) Die Regierung hat gestern den Vertretern der Mächte eine Note übermittelt, in der sie zur Kenntnis bringt, daß sie ihren Vertretern in Bukarest die nötigen Instruktionen erteilt habe, die Friedenspräliminarien zu unterzeichnen und beschließen hat, sofort nach Unterzeichnung des Friedensvertrages an die Abrüstung der Armee zu schreiten. Dieser Entschluß der Regierung sei der tiefen Ueberzeugung entspringend, daß die Mächte die Respektierung des unter ihrer Mitwirkung zustande gekommenen Londoner Vertrages durch die Türkei durchzusetzen würden und geneigt sein würden, zu allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu greifen, um einem Einfall seitens der Türken vorzubeugen.

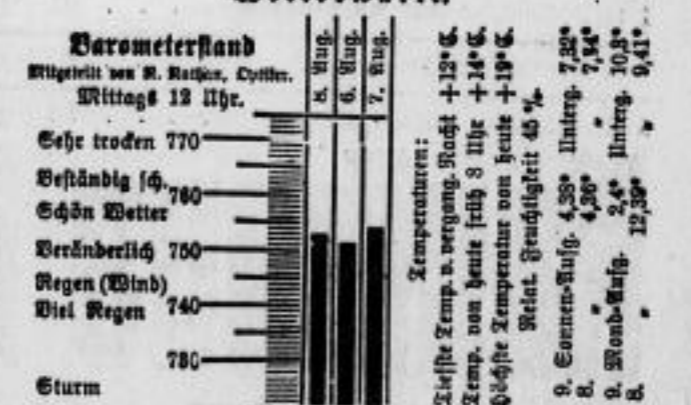
(Belgrad.) Nach amtlichen Anzeichen ist die Choleraepidemie nunmehr auch in den Militärspitälern in starker Abnahme begriffen. Insbesondere haben sich die Krankheitsfälle mit tödlichem Ausgang verringert. Zurzeit befinden sich in Belgrader Revierspitälern nur 42 Cholerafranke.

Gestige Berliner Kassa-Kurse.

4% Deutsche Reichs-Anl.	97.75	Chemnitzer Werkzeug	—
3 1/2% bergl.	84.50	Zimmermann	—
4% Preuss. Consols	97.75	Deich-Lugenberg Bergm.	145.—
3 1/2% bergl.	84.50	Deisenkirchen Bergw.	184.40
Diskonto Commandit	183.75	Blaugilger Zucker	168.00
Deutsche Bank	245.40	Hamburger Passagier	133.60
Deut. Handelsgef.	139.50	Saxpener Bergbau	191.50
Dresdener Bank	149.50	Hartmann Maschinen	148.25
Darmstädter Bank	114.10	Laurahütte	169.—
Nationalbank	114.00	Rothb. Hrgb.	116.20
Leipziger Kredit	101.—	Wühny Bergbau	258.25
Sächsische Bank	149.—	Schufert Electric.	133.40
Reichsbank	132.75	Siemens & Halske	218.50
Canada Pacific B.	214.60	Sturz London	20.40
Baltimore u. Ohio B.	100.90	v. u. Paris	81.02
Wlg. Electricitäts-Gesell.	243.90	Oester. Noten	84.65
Bochumer Stahlw.	221.10	Russ. Noten	214.90

Private-Diskont 4 1/4 % — Tendenz: fest.

Wetterwarte.



Wetterprognose

der R. S. V. d. V. Wetterwarte für den 9. August:

Schwache westliche Winde, mehr heiter, etwas wärmer, vorwiegend trocken.

Wassermenge: 16° R.